

Wandel der Erinnerung: Formen lokalen Gedenkens an die ‚Reichspogromnacht‘

Herbstworkshop des Arbeitskreises „Geschichte der Juden“ der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen

Termin: 15. November 2018, 10.30-16.00 Uhr

Ort: VHS Osnabrück, Bergstraße 8, 49076 Osnabrück

Begründung und Ziel

Gedenkveranstaltungen zur so genannten ‚Reichspogromnacht‘ sind inzwischen feste Bestandteile öffentlicher Kalender. Wie kam es zu dieser Aufmerksamkeit für ein Thema, welches die deutsche Öffentlichkeit in den ersten Jahrzehnten nach dem Holocaust bekanntlich mied? Der 80. Jahrestag der Novembertagewalt bietet den Anlass, diese Erinnerungsarbeit selbst als ein zeithistorisches Thema zu betrachten.

Die Erinnerung ist durch viele Phasen gegangen und hat dabei lokale Spezifika entwickelt, wie sich landes- oder gar bundesweite Gedenkrituale etabliert haben. Oft setzten lokale Initiativen ab den 1980er Jahren erste Gedenkveranstaltungen auch gegen Widerstände durch, bevor sich diese in den Städten stärker institutionalisierten. Inwiefern wandelten sich in diesem Prozess die Motive, Formen und das Publikum der Veranstaltungen? Gibt es dabei Unterschiede zwischen Stadt und Land?

Der Workshop geht dieser jüngsten Zeitgeschichte des Gedenkens nach und fragt vergleichend nach den lokalen Unterschieden und Gemeinsamkeiten der öffentlichen Erinnerung in verschiedenen Städten und Gemeinden Niedersachsens. Dabei soll er zugleich Raum für kritische Reflexion als auch den Erfahrungsaustausch bieten.

Call for Papers

Mit einem besonderen Blick auf die Heterogenität des Erinnerens in den Städten und Gemeinden Niedersachsens und Bremen bitten wir um **Vorschläge für Vorträge** (ca. 15 Minuten), die lokal oder regional fokussiert die Entstehungs-, Durchsetzungs-, und Etablierungsgeschichte dieser Erinnerungskultur in den Blick nehmen. Denkbar sind ebenso zeithistorische Forschungen wie Erfahrungsberichte. Besonders erwünscht sind dabei Beiträge, die Errungenschaften und Defizite sowie spezifische lokale Interessenskonflikte in den Blick nehmen.

Bitte schicken Sie Ihre kurzen Themenvorschläge (inkl. Vortragstitel, nicht länger als 200 Worte) bis zum 21. September an den Sprecher des Arbeitskreises, Dr. Frank Wolff wolff.fra@gmail.com. Bei Bedarf können für einige Referent*innen die Reisekosten im üblichen Rahmen übernommen werden. Wir bitten darum, dies frühzeitig anzusprechen.

Der Workshop findet im Rahmen der **Ausstellung „Alles brannte“: Jüdisches Leben und seine Zerstörung in den preußischen Provinzen Hannover und Ostpreußen** an der VHS Osnabrück und in Kooperation mit dieser statt.

Der Workshop steht allen Interessierten zur Teilnahme offen. Eine Ausstellungsbesichtigung innerhalb des Tagungsprogramms oder im Anschluss wird angestrebt.